

ANSPRECHPARTNER



JÜRGEN KECK

✉ juergen.keck@fdp.landtag-bw.de
☎ 0711 2063 9103



STEPHEN BRAUER

✉ stephen.brauer@fdp.landtag-bw.de
☎ 0711 2063 929



JOHANNA MOLITOR

Parlamentarische Beraterin

✉ johanna.molitor@fdp.landtag-bw.de
☎ 0711 2063 9262

LIBERALE PARLAMENTSARBEIT 2020

BEREICH PETITIONEN

Das Petitionsrecht ist ein Recht, das allen Bürgerinnen und Bürgern zusteht. Eine Petition kann jeder einreichen, der mit einem Verwaltungsakt oder einer Behördenentscheidung nicht zufrieden ist. Der Petitionsausschuss des Landtages versucht, den Sachverhalt aufzuklären und Lösungsvorschläge zu unterbreiten, die den Interessen der Beteiligten gerecht werden. Ein Allheilmittel ist der Petitionsausschuss aber nicht. Auch er hält sich an Recht und Gesetz und beachtet die unterschiedlichen Zuständigkeiten auf Bundes- oder Landesebene. In ein laufendes Gerichtsverfahren greift er nicht ein und stellt rechtskräftige Gerichtsurteile nicht in Frage.

In der ersten Hälfte der 16. Legislaturperiode wurden deutlich über 2.500 Petitionseingaben an den Landtag von Baden-Württemberg gerichtet. Die meisten Petitionen haben das Ausländer- und Asylrecht dicht gefolgt von Bausachen zum Inhalt. Zu jeder Eingabe lässt sich der Ausschuss vom zuständigen Ministerium einen Bericht geben, in dem die Sach- und Rechtslage dargestellt wird. Der Ausschuss kann sich auch ein eigenes Bild von der Lage machen, indem er einen Ortstermin in der Besetzung einer kleinen Kommission ansetzt; in der ersten Hälfte der Legislaturperiode ist das bereits über 40 Mal geschehen.

In diesem Jahr hatten auch viele Petitionen die Corona-Verordnung des Landes zum Gegenstand. „Viele Regelungen waren für die Bürgerinnen und Bürger nicht nachvollziehbar, oder erschienen

ihnen falsch. Die erhobenen Bußgelder wurden als zu hoch und als ungerechtfertigt erlassen angesehen“, erklärt Obmann Jürgen Keck. „Durch die Verfahrensdauer der Petition, waren die meisten Kritikpunkte schon erledigt, als die Petition im Ausschuss behandelt wurde. Trotzdem wird keine Petition deswegen aussortiert – sofern die Petenten ihre Eingabe nicht selbst zurückziehen“, so Keck.

Andere Sachverhalte werden in einer der Ausschusssitzungen mit Vertretern und Vertreterinnen der Ministerien diskutiert und beraten. Jeder Abgeordnete im Petitionsausschuss bekommt Petitionen zugeteilt, die er als Berichterstatter federführend behandelt. Dem Ausschuss präsentiert und begründet er dann seine Beschlussempfehlung, die im Ausschuss abgestimmt wird. Dieses Ergebnis wird in einem weiteren Schritt dem Landtag von Baden-Württemberg als Beschlussempfehlung unterbreitet und im Plenum abgestimmt. Erst wenn das Plenum votiert hat, ist die Petition beschieden.

Alle Rechte vorbehalten. Die Rechte für die Verwendung der Abbildungen und Textbeiträge liegen bei der FDP/DVP Fraktion. Diese Veröffentlichung dient ausschließlich der Information. Sie darf während eines Wahlkampfes nicht zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

IM FOKUS

EINE INAUGENSCH EINNAHME IST DURCH NICHTS ZU ERSETZEN



ARBEITSKREIS

Petitionen



ANSPRECHPARTNER

Jürgen Keck MdL
Stephen Brauer MdL

Dies gilt auch weiterhin in Zeiten von Corona-Beschränkungen. Hier allerdings mit strengen Hygieneregeln und Abstandsgebot. Reisten unsere beiden Abgeordneten Jürgen Keck und Stephen Brauer im Rahmen von Vor-Ort Terminen im letzten Jahr noch quer durch Baden-Württemberg und besichtigten beispielsweise ein Kiesabbaugebiet im Landkreis Konstanz, einen historischen Keller am Marktplatz in Ellwangen, einen Bogenschießparcours in der Nähe von Salem, einen Standort für eine Windkraftanlage in der Nähe von Crailsheim, geplante Motorradstellplätze direkt am Bodensee in Überlingen oder eine gefährliche Kreuzung bei Friedrichshafen, so griffen sie in diesem Jahr vermehrt zum Telefonhörer.

„Der persönliche Eindruck von den örtlichen Begebenheiten kann auf Karten und Bildern manchmal trügen. Daher sind solche Termine, bei denen man auch auf die Petenten trifft und mit ihnen in Kontakt kommt, sehr wertvoll für unsere Arbeit. Andere Konflikte hingegen lassen sich in einem Gespräch auch am Telefon ganz gut erklären.“, sagt Obmann Jürgen Keck und freut sich auf die weitere Arbeit im Petitionsausschuss, „dann aber gerne wieder präsent und persönlich vor Ort“.